

### **Freiraumplanerischer Wettbewerb Weißenau 2010** VOF-Verhandlungsverfahren mit Preisträgern

**Amt für Stadtsanierung  
und Projektsteuerung**  
Seestraße 32/1  
88214 Ravensburg  
Tel.-Zentrale (0751) 82-0  
www.ravensburg.de

Die vier Preisträger wurden zu VOF-Verhandlungen aufgefordert, bis zur Anmeldefrist vom 05.10.2010 haben sich der erste und zweite Preisträger zur Teilnahme gemeldet:

Martin Tapper  
Zimmer 1.1  
Telefon (0751) 82-700  
Telefax (0751) 82-60700  
martin.tapper@ravensburg.de

**19.10.2010**

### **Termin am 14.10.2010, 12:30 Uhr mit Büro Ernst + Partner, Mühlenstraße 80, 54296 Trier (1. Preisträger):**

#### Teilnehmer:

Herr Ernst und Herr Scherf (Büro Ernst + Partner), Frau Bürgermeisterin Utz (BD), Herr Rothenhäusler (ASP), Herr Dr. Höflacher (ORE), Frau Rosentreter (TBA), Herr Herbst (SPA), Frau Haller (OVE), Herr Tapper (ASP)

#### Inhalte:

- a) Vorstellung Büro Ernst+Partner durch Herrn Ernst. Das Büro existiert seit über 30 Jahren und besteht derzeit aus 10 Mitarbeitern, davon 7 Landschaftsarchitekten. Er und Herr Jacobs, der bei der Ausstellungseröffnung vor Ort war, hätten die planerische Leitung inne, Herr Scherf führe eher die Umsetzung der Projekte durch. Das Büro habe einen relativ weiträumigen Tätigkeitsbereich mit Projekten im Ruhrgebiet, Rheinland-Pfalz, Luxemburg bis in den süddeutschen Raum.
- b) Referenzprojekte z.B. Landesgartenschau Trier 2004 (komplette Umgestaltung einer Kaserne), Landesgartenschau Magdeburg, Neugestaltung Kornmarkt Trier, Obere Vorstadt Stadt Albstadt (Straßen und Plätze), Strassen/Luxemburg, Gilching (Städtebaulicher Wettbewerb), Neugestaltung Ortszentrum Bertrange/Luxemburg, Ideenwettbewerb Erbeskopf (Rheinland-Pfalz), Neugestaltung Innenstadt Neuenstadt, Projekt in Gelsenkirchen usw.
- c) Vorstellung der zum Wettbewerb eingereichten Arbeit:
  - historische Bezüge auf der Grundlage der mitgelieferten Stiche sollten nach Möglichkeit bewahrt werden, daher sei beispielsweise auch der "Kernbereich" (Kirchplatz usw.) insgesamt relativ "spartanisch" entworfen worden
  - Wassertisch als Anziehungspunkt, ggf. auch als Möglichkeit zum Spielen für Kinder

## Aktenvermerk

Seite 2

- "Baumblock" nordwestlich des südl. Arkadenbaus als Entrée von der Erschließungsstraße her; Baumreihe entlang Erschließungszufahrt ebenfalls wichtiges und einladendes Element
  - Vorhandenes Pflaster könne vor Ort wiederverwendet werden
  - Zu den Anregungen/zur Überarbeitung empfohlenen Punkten aus dem Preisgericht:
    - Die "Leichenhalle" des ZfP könne unverändert verbleiben, dies stelle den Entwurf als solchen nicht in Frage
    - es müssen nicht die gesamten dargestellten Flächen gepflastert werden, es seien auch Kombinationen z.B. mit sandgebundenen Materialien denkbar.
    - Die Abgrenzung zum Gewerbegebiet (Idee: neues Gebäude auf Grieshaber-Gelände) sei bewußt offengehalten worden.
    - Platz um das Torhaus könne auch anders ausgestaltet werden
    - Podest vor der Kirche könne im Detail noch angepasst werden. Möglicherweise erübrigt sich dies aber sogar, da aus den Detailplänen hervorgeht, dass im Prinzip nur das Hauptkirchengebäude eingefasst ist und insofern keine der Historie widersprechende Verbindung mit den Türmen hergestellt wird.
    - LKW-Bremse auf der Straße "An der Bleicherei" könne noch im Detail überplant werden.
- d) "Verhandlungs-/Klärungspunkte":
- Die dargestellte "Rasenfläche" westlich des Arkadenbaus sei für sehr viele Nutzungen offen und daher bewusst zurückhaltend gestaltet worden. Wenn konkrete Nutzungen für die historischen Gebäude feststehen, könne hier in Details auch noch "nachjustiert" werden.
  - Bei der Materialwahl sei grundsätzlich von Granit ausgegangen worden. Es seien aber durchaus in Teilbereichen auch andere Materialien, z.B. sandgebundene usw. möglich (z.B. Platanenbaumfläche auf heutigem Parkplatz)
  - Das bislang nicht vorhandene Gebäude auf dem Gelände Grieshaber sei als Abgrenzung zum Gewerbegebiet eingezeichnet worden. Andere Lösungen seien aber auch denkbar. Die Idee für ein Gebäude wurde als positiv gewertet, mit der Fa. Grieshaber wird diesbezüglich bei Beauftragung des Büros Ernst sicherlich noch zu sprechen sein.
  - Herr Ernst räumte ein, dass bei der Planung die historischen Funktionen innerhalb einer Klosteranlage nicht näher hinterfragt wurden. Es seien aber die mitgeschickten Stiche als Planungsgrundlage herangezogen worden.
  - Das Umfeld des Bahnhofsgebäudes könne im Hinblick auf dessen künftige private Nutzung durchaus noch umgestaltet werden (Einhaltung einer Privatsphäre in Form eines Gartens)
  - Beweglichkeit in Detailfragen ist vorhanden (z.B. Umfeld Bahnhofsgebäude mit künftig privater Nutzung; Umfeld Torhaus; Abgrenzung

## Aktenvermerk

Seite 3

zum Gewerbegebiet; "LKW-Bremse" im Bereich der Straße "An der Bleicherei usw.).

- Bürgerbeteiligung in der weiteren Planungsphase sei durchaus erwünscht. Gute Ergebnisse ließen sich nur gemeinsam erzielen.
- Bildung von Bauabschnitten auf der Grundlage des Gesamtkonzeptes nach Bedarf aus Sicht von Herrn Ernst unproblematisch. Abwicklung könne dem Bedarf/den finanziellen Möglichkeiten angepasst werden.
- Hinweis auf Projektdauer ca. 10 Jahre je nach finanziellen Möglichkeiten.
- Bei den Kosten laut Kostenberechnungstabelle wird noch "nachverhandelt" werden müssen, z.B. inwieweit alle Flächen gepflastert werden usw.
- Bauleitung werde Herr Scherf übernehmen. Zusammenarbeit mit örtlichen Büros z.B. ab Phase VI im Rahmen einer Oberbauleitung sei möglich bzw. im Hinblick auf die räumliche Entfernungen sogar durchaus auch vom Büro Ernst gewünscht.
- Entgegen dem abgeänderten Vorschlag zeigte sich Herr Ernst beim Thema Honorar/Nebenkosten bereit, eine Ausführungsplanung aktuell in einem ersten Schritt nur für den als erstes Projekt anstehenden unmittelbaren Kirchvorplatz zu entwickeln. Die restlichen Bereiche sollen vorläufig im Rahmen eines Gesamtkonzeptes als Entwurfsplanung angelegt werden. Bezüglich des Kirchenvorplatzes werden nach Auftragserteilung möglichst schnell Gestaltungsvorschläge unter Wiederverwendung der vorhandenen Pflasterbeläge erwartet.

### **Resümée:**

Die Vorstellung des Büros, der Referenzprojekte und der Wettbewerbsarbeit haben die bisherigen Eindrücke zum Wettbewerbssieger bestätigt. Wichtig war auch die signalisierte Bereitschaft, die Anregungen aus dem Preisgericht sowie Änderungswünsche vor Ort noch in den Überarbeitungsprozess mit einfließen zu lassen.

gez.  
Tapper